

Courrier au BMS



FMH-/fmc-Erklärung zur Budgetverantwortung

Sehr geehrter Herr Kollege Berchtold
Vielen Dank für die «Begriffsklärung» (so Kollege Cassis im Vorspann) der Budgetverantwortung [1]. Eine meines Erachtens eminent wichtige Frage ist mir aber auch nach sorgfältiger Lektüre Ihres Elaborates nicht klar: Wie soll denn ein ärztliches Netzwerk mit Budgetverantwortung, mehr Gesundheitskosten sparen als ein ärztliches Netzwerk ohne Budgetverantwortung, wenn nicht durch kontinuierliches Senken des Budgetdeckels? Bitte entschuldigen Sie die Verwendung des Wortes «Budgetverantwortung» ohne die drei ominösen Buchstaben in der Mitte. Stellen Sie sich vor: Immer wenn ich dieses euphemistische Wort eintippe, stürzt mein Computer ab!

Dr. med. David Winizki, Zürich

1 Berchtold P. Budgetmitverantwortung in der integrierten Versorgung. Schweiz Ärztezeitung. 2010;91(18):714.

Replik

Sehr geehrter Herr Kollege Winizki
Vielen Dank für Ihre Anmerkungen. Der Begriff «Budgetmitverantwortung» ist zugegebenermassen eine nicht eben euphonische Wortschöpfung, euphemistisch ist er mit Sicherheit nicht: Budgetmitverantwortung heisst, dass die (ökonomische) Verantwortung zwischen Kassen und Ärztenetzen geteilt und gemeinsam vertraglich vereinbart (und damit mitverantwortet) wird. Damit ist auch Ihre zweite Anmerkung beantwortet: es gibt kein Senken des Budgetdeckels, sondern ein gemeinsam definiertes Budgetziel – und das ist ein gewaltiger Unterschied.

Zu guter Letzt ein kleiner Tipp zu Ihrem Computerproblem: Versuchen Sie mal ein neues Betriebssystem, das haut meistens hin!

*Peter Berchtold,
Präsident Forum Managed Care, Bern*



Noch ist es nicht zu spät!

Lieber Herr Kollege Meister
Vielen Dank für Ihren ausgezeichneten Leserbrief [1]. Leider habe ich wenig Hoffnung auf grosse Aktivitäten vonseiten der SGAM oder des KHM. Beide Organisationen erscheinen mir in letzter Zeit ebenso träge wie die FMH. Die FMH und die SGAM sollten zudem nicht von Ärzten präsiert werden, sondern von gut ausgebildeten und taktisch versierten Marketing- oder Kommunikationsfachleuten. Diese sind im Umgang mit Behörden und Medien viel gewiefter als wir. Da uns in einer normal ausgelasteten Praxis keine Zeit bleibt, entsprechende Zusatzausbildungen absolvieren zu können, sollten die wichtigsten Ämter unserer Standesorganisation mit Profis besetzt werden.

Dr. med. Bernhard Sorg, Wallisellen

1 Meister B. Noch ist es nicht zu spät! Schweiz Ärztezeitung. 2010;91(19/20):764.



DRG – Liebeskummer

Was kostet Liebeskummer, bei Romeo und Julia, in der Stadt und auf dem Land? Dr. Faust löst die Gretchenfrage.

Dr. med. Markus Gassner, Grabs

Courrier des lecteurs

Les lettres de lecteurs sont bienvenues et peuvent être publiées, pour autant qu'elles restent acceptables, tant dans la forme que dans le fond, selon les principes de la bienséance généralement admis dans notre culture, qu'elles ne contiennent pas d'informations manifestement erronées et qu'elles ne dépassent pas une longueur de 2500 caractères. La rédaction se réserve le droit d'effectuer une sélection, de résumer ou de remanier le texte. La rédaction n'est en outre soumise à aucune obligation de publier les textes qui lui sont fournis. En règle générale, aucune correspondance ne sera échangée s'agissant des lettres de lecteurs; le fait de ne pas publier une communication ne fait notamment pas l'objet d'une justification. Il peut y avoir dérogation à ces principes si la rédaction le juge nécessaire.

Le manuscrit complet doit être adressé à la rédaction, si possible par e-mail: Rédaction Bulletin des médecins suisses, EMH Editions médicales suisses SA, Farnsburgerstrasse 8, 4132 Muttenz, tél. 061 467 85 72, fax 061 467 85 56, e-mail: redaction.bms@emh.ch.